

Laibacher Zeitung.



N^o. 9.

1
ZEIT
183

Dinstag

den 29. Jänner

1839.

Illyrien.

Schiffahrt in Triest:

Am 15. Jänner.

Marseille: Contessa Almassy, Seich, Oester., in 29 Tagen, mit Zucker.

Amsterdam: Principe Cohary, Giuranovich, Oester., in 55 T., mit Zucker.

Marathon: Aspasia, Micalopulo, Griech., in 22 T., mit Balonea.

Am 16. dito:

Marseille: Aureliano, Bruni, Röm., in 29 T., mit Zucker.

Mosconissi: Macacco, Radonicich, Oester., in 18 T., mit Seide.

Alexandria: Vezzoso, Morin, Oester., in 36 T., mit Baumwolle.

Rotterdam: Nir, Barglien, Oester., in 35 T., mit Ballast.

Ragusa: Pachetto di Ragusa, Lucich, Oester., in 9 T., mit Del.

Smyrna: Socolizza, Fiscovich, Oester., in 30 T., mit Baumwolle.

Candia: Anstrite, Vezzi, Griech., in 39 T., mit Seide.

Am 17. dito:

Hamburg und Falmonth: Ellen, Bredwoldt, Dän., in 62 T., mit Stockfischen.

Amsterdam: Cupido, Ueropina, Oester., in 101 T., mit Zucker und a. W.

Venedig: Apollo, Elfering, Hannover, in 1 T., mit Schmal und a. W.

Steiermark.

Grätz. Der Einrückungstag am 16. d. M. des vaterländischen Grenadier-Bataillons aus Italien, nach einer beinahe achtjährigen Abwesenheit, in die hiesige Garnison, war für die Bewohner unserer Hauptstadt ein Tag besonderer Freude. Eine große Anzahl Menschen aus allen Ständen sahen begierig der Ankunft dieser vaterländischen Krieger entgegen. Die

hohe k. k. Generalität, welcher sich auch Se. kais. Hoheit der durchlauchtigste Erzherzog Albrecht anzuschließen geruhte, dann gesammte Herren Stabs- und mehrere Herren Oberoffiziere der Garnison, dann das uniformirte Bürger-Offiziers-Corps rückten zu Pferde den Ankommenden bis zur Linie entgegen, worauf unter Begleitung der Regiments-Feldmusik von Ritter v. Lurem Infanterie der Einmarsch dieses Bataillons unter Anführung ihres Commandanten Herrn Majors Canal v. Ehrenberg erfolgte. (Grätz. Z.)

Italien.

Französische Blätter schreiben: „Der Bischof von Algier fand in Rom die feierlichste Aufnahme, und predigte dort öfters vor zahlreicher Versammlung. Bei seiner Abreise schenkte ihm Se. Heiligkeit einen goldenen Becher nebst einigen Reliquien für die neue Cathedrale in Algier, welche dem heiligen Philipp geweiht werden soll. — Seine Heiligkeit begleitete diese Reliquien mit einem huldvollen Schreiben, das den Prälaten versichert, das schönste Geschenk, das Rom der Kirche von Afrika bieten könne, sey er selbst.“

Livorno, 7. Jänner. Die heute aus Bastia angekommenen Briefe bestätigen den Untergang zweier österreichischen Schiffe in der Nähe von Aleria in Corsica, von deren Mannschaft nebst einem Capitän neun Matrosen das Leben verloren. — Uebermorgen wird der Herzog von Württemberg hier erwartet, um den Leichnam der Prinzessin Marie hier einzuschiffen.

Rom, 10. Jänner. Mit welcher Aufmerksamkeit man hier den Großfürsten-Thronfolger von Rußland behandelt, dafür gibt einen neuen Beweis, daß der Prinz bei dem Besuch im Institut der päpstlichen Chalographie dort von dem designirten Cardinal, Monsignore Costi, Präsidenten der Anstalt, empfangen wurde, welcher ihm im Namen des Papstes viele Hundert Abdrücke von den besten Kupferplatten des Instituts in prachtvollen Einbänden überreichte. Eben

so erhielt der Großfürst in der Münze die ganze reiche Reihenfolge aller Medaillen, welche die Päpste bis auf den heutigen Tag haben schlagen lassen, in Silber geprägt. In beiden Anstalten wurde auch das Gefolge des Prinzen reichlich bedacht. Kaum hatte der Papst erfahren, daß sein hoher Gast das Museum des Vaticanus erleuchtet zu sehen wünschte, als er sogleich die nöthigen Befehle dazu gab. Vorgestern Abend hat der Prinz die imposante Wirkung der Statuenbeleuchtung in ihrer ganzen Pracht geschaut. Man versichert, daß der Papst dem Prinzen bei den wiederholten Besuchen im Vatican, jedesmal mit wahrer väterlicher Zuneigung entgegen komme. Ein Ball, der dem Prinzen zu Ehren, gestern Abend von Torlonia gegeben wurde, übertraf an Glanz alles, was man bisher in dieser Art hier gesehen. Es waren an 1500 Personen zugegen. — Der Prinz von Oldenburg, Generallieutenant in russischen Diensten, ist gestern Abend hier eingetroffen. — Der Cardinal Liberi ist vorgestern auf einer Spazierfahrt vor dem Thor vom Schlagfluß befallen worden, und obgleich ihm so schnell als möglich die nöthige Hilfe zu Theil wurde, so ist man doch nicht ohne Furcht für sein Leben. Der Cardinal Franzoni hingegen geht der Besserung entgegen; die Aerzte haben ihn außer aller Gefahr erklärt.

Livorno, 14. Jänner. Vorgestern am 12. d. kam die Leiche der verstorbenen Prinzessin-Tochter des Königs der Franzosen hier durch. Der Zug ward an der Barriere von den Consuln Frankreichs und Württembergs, so wie von den hier befindlichen französischen Seeoffizieren empfangen und begleitet. Bei der Cathedrale ward die Leiche von den barmherzigen Brüdern in die Kirche getragen, und vom Bischof ein Seelenamt gehalten. Hierauf setzte sich der Zug wieder in Bewegung, und der Sarg ward am Bord eines königlichen Dampfschiffes eingeschifft. Das toscanische Militär gab das Geleite durch die Stadt, und die toscanische Marine bis an Bord. Es war eine große Menge neugierigen Volks zusammen gelaufen, die aber sehr wenig Befriedigung fand, denn das Ganze war äußerst prunklos. Man mochte es kaum glauben, daß hier die Tochter eines der mächtigsten Könige Europa's ruhe. — Das Dampfschiff ging noch denselben Tag nach Toulon ab. (Allg. Z.)

Niederlande.

(Temp.) Brüssel, 11. Jänner. General Daine ist heute nach Venloo mit einem, von ihm selbst in allen seinen Mitgliedern ausgesuchten Generalstab abgereist. Er empfing vor seiner Abreise noch eine Serenade. — Zu Löwen, im Schooße der katholischen Universität, hat sich ein Comité constituirt. Dieß ist die zahlreichste Universität, wo gewöhnlich die Söhne der adeligen Familien studieren, und man glaubt, daß sie die zahlreichsten Freiwilligen liefern werde. — Die

Frankreich bewilligte Frist zur Unterzeichnung des letzten Conferenzprotocolls ward bis zum 20. Februar prorogirt. Das französische Cabinet hat in der letzten Zeit, auf das Gesuch des Königs der Belgier, directe Unterhandlungen mit Holland angeknüpft, um eine Gebietsübereinkunft mittelst einer Geldentschädigung herbeizuführen. Der König von Holland hatte die Combination nicht abgelehnt, aber wegen Luxemburg seinen Beitritt von dem Beitritt von Preußen abhängig gemacht. Das preussische Cabinet nahm diese Eröffnungen Anfangs ziemlich gut auf; neuerlich hat es aber bestimmt erklärt, daß man auf jede Ausgleichung nach dieser Grundlage verzichten müsse, und daß der Tractat der 24 Artikel ohne Veränderung in Allem, was sich auf die Gebietsbegränzungen zwischen Belgien und Holland beziehe, vollzogen werden würde.

(Allg. Z.)

Berliner Blätter melden aus dem Haag vom 11. Jänner: „Sämmtliche Beurlaube von der Infanterie haben die Weisung erhalten, sich sofort zu ihren Truppen zu begeben. In den Städten, wo der Abmarsch der Truppen einen Mangel an jeder militärischen Besatzung zur Folge hat, sollen die städtischen Bürgergarden einstweilen den Garnisonsdienst verrichten. — Der Prinz von Oranien hat sich gestern von hier nach dem Hauptquartier begeben.“ (St. B.)

Belgien.

Der Senat hat sich gestern Abends um 8 Uhe versammelt, um den Gesetzentwurf in Betreff der belgischen Bank zu erörtern. Er hat sich als geheimes Comité gebildet, und den Entwurf nach einer dreistündigen Berathung einstimmig angenommen. Alle unsere Blätter haben die Dimission des Herrn Charles de Brouckere als Director der Banque de Belgique angezeigt, dennoch lesen wir heute in eben diesen Blättern ein Publicandum, das er noch in dieser Eigenschaft unterzeichnet. Die Actien dieser Bank wollen sich nicht wieder erholen, obgleich man von so vielen Seiten günstig über die Abwicklung ihrer Geschäfte gesprochen; daher jetzt entgegengesetzte Gerüchte zu circuliren beginnen, die ein abermaliges Sinken leicht zur Folge haben könnten. Für den Augenblick gehen sie nur etwas über die Hälfte ihres Nominalwerthes. (Abl.)

Frankreich.

Paris, 15. Jänner. Herr Doret, erster Adjuvant des Admirals Baudin, ist von New-York auf dem Packetboot Herzoginn von Orleans, zu Havre, nach siebenzehntägiger Ueberfahrt angekommen, und sogleich mit Post nach Paris abgereist. (Allg. Z.)

Die französische Fregatte „Herminie“, auf welcher der Capitän Bazoche, vor der Ankunft des Contre-admirals Baudin, Befehlshaber des Blockadegeschwaders an der mexicanischen Küste, die Ueberfahrt nach

Frankreich machen wollte, ist am 3. Dec. an der Bank von Bahama gescheitert. Die ganze Mannschaft, bestehend aus 500 Mann, wurde gerettet, die Fregatte dagegen ist versunken. (St. B.)

Spanien.

Nachrichten aus Madrid vom 5. Jänner bestätigen, daß sich Narvaez bei seiner Flucht aus Spanien nach Gibraltar begeben habe. Das Gerücht, daß auch Cordova aus Spanien entwichen sey, bestätigt sich nicht; er befand sich fortwährend in Osuna, wo er die Instruction seines Prozesses erwartet. — Am 3. d. M. wurden im Congresse verschiedene Documente verlesen, die auf Narvaez Bezug hatten, und von dem Grafen Clonard eingesandt waren, damit die Cortes beurtheilen könnten, wer von beiden die Pflichten der Gerechtigkeit, Großmuth, Klugheit und der Treue gegen Regierung und Verfassung erfüllt habe. Zu bemerken ist, daß Narvaez sich in San Lucar auf Ehrenwort befand, und bei seiner Flucht also dieses verletzte. Er scheint seinen Weg über Ronda genommen zu haben; der Graf Clonard ertheilte Befehle, ihn zu verfolgen. Niemand bedauert ihn hier, selbst sein vertrauester Freund und Rathgeber, der Directeur des Correo Nacional, erklärt, daß er ihm nunmehr seinen Beistand entziehe. — Graf Clonard hat, in Folge der ihm vom Kriegsminister ertheilten Befehle, den Kriegszustand der Provinzen Cordova, Huelva und Cadix aufgehoben, nur in der Stadt Cadix, auf der Insel San Fernando, und in Sevilla bleibt derselbe noch beibehalten — Van Halen war noch am 25. in Daroca, den von Madrid kommenden Transport erwartend. Cabrera schien am 29. mit vier Bataillons und vier Kanonen bei Mora auf das linke Ebroufer übergehen zu wollen. Seine Leute besetzten Alpuente (Provinz Castellon), welches den Eingang in die Provinz Guenca sichert; sie legen dort ein Hospital an. Von Repressalien hat man aus jenen Gegenden nichts weiter erfahren. Palillos ist mit 300 Mann in Estremadura eingedrungen, und hat am 20. den Flecken Castilblanco ausgeplündert und verbrannt. — Hr. Perez de Castro wird erst zu Ende dieses Monats in Madrid erwartet.

Maroto, der Carlistische Obergeneral, ist, Nachrichten aus Navarra zufolge, an der Spitze imposanter Streitkräfte, über die Unga gegangen. — Die Nachricht, der Carlistische General Balmaseda sey, wegen der von ihm angeordneten Erschießung einiger Christinischen Offiziere, abgesetzt und zum Tode verurtheilt worden, wird für grundlos erklärt. (St. B.)

Bavonne, 11. Jänner. Ein ernstes Gefecht wurde zwischen den Truppen Castaneda's und den Carlisten der Linie des Gebirgs von Santander geliefert. Der Kampf fand am 2. in der Umgegend der Stadt Ampuero Statt. Die Christinos hatten den Vortheil

der Stellung; sie hielten die Höhen von Pozozal, Tarago und Sanroque besetzt; ihre Artillerie unterhielt von diesem letztern Punct aus ein sehr lebhaftes Feuer gegen den Brückenkopf von Uballa. Die Vertheidiger dieses Forts wurden gezwungen, zu capituliren. In dessen hatte der Carlistische Häuptling Goni einen Scheinangriff gegen Sanroque durch die Division von Pavia, und gegen Tarago durch Castor ausführen lassen, während er selbst im Centrum operirte. Die Christinos wurden nach einander aus ihren Stellungen geworfen, und zogen sich auf Ampuero zurück. Man schätzt den Verlust der Christinos auf 700 Mann an Todten und Verwundeten, die Carlisten verloren 100 Mann. Die Division Castor hat am meisten gelitten. — Man spricht auch von einem Vortheil, den Carrion bei Camporeondo erfochten habe. (Allg. Z.)

Großbritannien.

Am 30. November besuchte der Prinz Georg von Cambridge, der sich bekanntlich zu seiner militärischen Ausbildung in Gibraltar befindet, an Bord des Briggs „Wasp“ die gegenüber liegende spanische Festung Ceuta. Obgleich Se. königl. Hoheit incognito reiste, ließ ihn doch der spanische Gouverneur mit allen möglichen Ehren empfangen, zeigte ihm das Innere der Festungswerke, und geleitete ihn in das, an der Gränze des maurischen Gebiets befindliche Lager. Am 2. December setzte der „Wasp“ seine Fahrt an der Küste von Marocco fort. (St. B.)

Zu Liverpool, im Strom und an der Küste, hat der letzte Orcan 115 Menschen das Leben gekostet. In Irland sollen wenigstens 400 Menschen durch ihn umgekommen seyn.

Man hat Nachrichten von dem, an der Westküste von Afrika kreuzenden brittischen Geschwader. Die Mannschaften hatten in der diesjährigen Fieberperiode ungewöhnlich wenig gelitten, segelten indeß, der Reihe nach, nach St. Helena und Ascension, um dort ihre Kranken wieder herzustellen, sich zu rekrutiren, und dann an die Küste zurückzukehren. Die Fair Rosamond, die sich am 3. November zu St. Helena befand, hatte, während sie zu Accra vor Anker lag, die zum Schladenhandel eingerichtete schöne Brigg Constatuca mit 39 Mann Besatzung, und drei langen 18 Pfündern weggenommen; sie führte die portugiesische Flagge, aber man fand ihre spanischen Papiere, worauf sie sammt ihrer 4000 Pf. St. werthen Ladung für gute Preise erklärt wurde. Die Brigg Termagant nahm am 9. October auf der Höhe der Prinzeninsel ein Schladenschiff mit 328 Schladen an Bord, und brachte es nach Sierra Leone auf. Die Brigg Bonnetta kreuzte in dem Bonnyfluß. (Allg. Z.)

Mexico.

Das brittische Packetboot *Scheldrake*, schreibt der *Globe*, ist mit Nachrichten aus Veracruz bis zum

10. Nov. in Falmouth eingelaufen. Die ganze Republik Mexico war in großer Aufregung, indem die Gräuel des Bürgerkriegs noch zu den andern Schwierigkeiten hinzugekommen, mit denen die Regierung zu kämpfen hatte. Obrist Montenegro hatte die Fahne der Unabhängigkeit in Tampico aufgespizt, und den Ort besetzt; er verweigerte dem Scheldrake jeden Verkehr mit der Küste, gestattete jedoch die Einschiffung der Briefpost. Eine Conducta mit 900,000 Dollars, die auf dem Wege nach Tampico war, verzögerte unter diesen Umständen ihre Reise, da man glaubte, der Hauptzweck des tapfern Obristen sey, durch die Wegnahme von einer oder zwei Conductas Beute zu gewinnen. Auf Weisung der brittischen Kaufleute machte daher die Conducta in Santa Barbara Halt. Der Scheldrake hat daher nur 100,000 Dollars mitgebracht, und das nächste Packetboot wird wohl gar keine Species an Bord haben. Im Hafen von Tampico lagen übrigens keine Kriegsschiffe. — Neueren New-Yorker Blättern zufolge hat am 1. Nov. ein heftiger Drean unter den vor Veraacruz liegenden nordamerikanischen Schiffen schlimmen Schaden angerichtet. Mehrere scheiterten und wurden an die Küste getrieben. Ob Aehnliches auch dem französischen Blokadegeschwader begegnet, wird nicht gemeldet. (Allg. 3.)

Die New-Yorker Blätter vom 20. December geben den vollständigen, vom 28. Nov. aus Veraacruz datirten Vertrag zwischen dem französischen Contreadmiral Charles Baudin und dem mexicanischen, in Veraacruz das Commando führenden General Manuel Rincon. Dieser Vertrag lautet folgendermaßen: „Art. 1. Die Stadt Veraacruz wird eine Besatzung von 1000 Mann behalten; alle, jene Zahl übersteigenden mexicanischen Truppen werden dieselbe innerhalb zweier Tage verlassen und sich ihr bis auf zehn Leguas nicht nahen. General Rincon behält die höchste Autorität in der Stadt, und verpflichtet sich auf sein Ehrenwort, daß die Garnison nicht mehr als 1000 Mann betragen soll, bevor nicht die Differenzen zwischen Frankreich und Mexico vollkommen beigelegt sind. Art. 2. Unmittelbar nach Unterzeichnung des gegenwärtigen Tractats durch beide Parteien wird der Hafen von Veraacruz allen Flaggen eröffnet, und die Blokade auf acht Monate suspendirt, in der Erwartung, daß bis dahin eine gütliche Vereinbarung zwischen Frankreich und Mexico Statt gefunden hat. Art. 3. Der Commandant der Stadt Veraacruz wird streng darauf halten, daß die französische Besatzung des Forts von San Juan d'Ulloa nicht darin behindert wird, sich von der Stadt aus mit frischen Lebensmitteln zu

versehen. Art. 4. Der Contreadmiral Baudin verpflichtet sich, die Räumung des Forts von San Juan d'Ulloa durch die französischen Truppen und die Rückgabe derselben an die Regierung der Republik, sammt allen in Besiz genommenen Kriegsbedürfnissen nebst dem dazu gehörigen Inventar, zu veranlassen, sobald die gegenwärtigen Differenzen mit Frankreich beseitigt sind. Art. 5. Die französischen Unterthanen, welche in Folge der Feindseligkeiten genöthigt gewesen sind, Veraacruz zu verlassen, erhalten vollkommene Freiheit, dahin zurückzukehren. Ihre Personen und ihr Eigenthum sollen respectirt, auch jeder Schaden, den das letztere während ihrer Abwesenheit etwa erlitten hat, durch geeignete Entschädigung von Seiten des mexicanischen Volkes und der Behörden ersetzt werden; diese den französischen Unterthanen gebührenden Entschädigungen werden nach den Entscheidungen der Gerichtshöfe der Republik geregelt werden. Der gegenwärtige Tractat ist doppelt ausgefertigt; einmal in französischer Sprache für den Admiral Baudin, und einmal in spanischer Sprache für den General Don Manuel Rincon; nachdem er von den contrahirenden Parteien gelesen, ist er am Bord der königlichen Fregatte „Nereide“ unterzeichnet worden.“

Ein Schreiben aus Havannah vom 10 Dec., im Standard, spricht von einer Verletzung der brittischen Flagge durch das französische Geschwader an der Küste von Mexico, indem auf das Packetboot „Scheldrake,“ ungeachtet die Flagge offen auf ihm geweht habe, geschossen worden sey. Eine englische Fregatte, der „Madagascar“ von 46 Kanonen, war von der Havannah nach Veraacruz abgegangen.

(St. B.)

C h i n a.

Aus Canton wird unterm 25. Aug. v. J. berichtet: „Admiral Maitland hat vom chinesischen Admiral eine vollständige Genugthuungserklärung für die der brittischen Flagge dadurch zugefügte Beleidigung erhalten, daß Chinesischerseits auf das Fährboot von Bombay gefeuert worden war. Admiral Maitland hat sich sofort auf seinen früheren Ankerplatz in der Lungkul-Bai zurück begeben. Das zu Lustpartien benützte Boot (pleasure-boat), das während des Streits im Tigerfluß nicht fahren durfte, hat nun wieder die Erlaubniß dazu erhalten; dagegen wurde das Edict des Vicekönigs, welches gewöhnlichen Fährbooten der „Barbaren“ den Strom (bis zur Stadt) hinaufzufahren verbietet, mit Strenge gehandhabt.

(Allg. 3.)